

Nur die neuesten Zustände zu schildern, habe ich mir zur Aufgabe gestellt und die Anführung historischer Erinnerungen sorgfältig vermieden, um das Werk nicht unnöthig kostspielig zu machen. Aus demselben Grunde habe ich alle türkischen Benennungen weggelassen und nur da angegeben, wo kein deutscher Ausdruck für den beschriebenen Gegenstand vorhanden ist.

Bis jetzt existirte weder in der deutschen noch ausländischen Literatur ein Werk, welches das Leben und die Sitten der türkischen Hauptstadt in einer populären Manier schildert, wie ich es im Vorliegenden gethan habe.

v. Hammer's: „Constantinopoliß und der Bosphorus“ ist nur für Gelehrte berechnet, eben so das Werk Andreossy's: „Constantinople et le Bosphore.“ Sie beschreiben sehr umständlich Gebäude, Denkmäler und deren Ursprung, vergangene Herrlichkeit, aber nicht die gegenwärtigen Sitten. Die orientalischen Briefe der Gräfin Hahn-Hahn schildern zu flüchtig und vieles Interessante gar nicht, und Charles White's: „Häusliches Leben und